

ANTRAG

der Fraktion DIE LINKE

Eiweißstrategie für nachhaltige Landwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern entwickeln

Der Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. eine Strategie für den Anbau von wettbewerbsfähigen, einheimischen Eiweißpflanzen für Mecklenburg-Vorpommern zu entwickeln, um für die Eiweißversorgung der Nutztierbestände schrittweise wieder mehr einheimische Futterpflanzen bereitzustellen und damit einen Beitrag zur Verringerung der Futtermittelimporte und gleichzeitig zur Auflockerung etablierter Fruchtfolgen zu leisten;
2. darauf hinzuwirken, dass im Rahmen der Neugestaltung der EU-Agrarpolitik der Anbau von einheimischen Eiweißpflanzen angemessen berücksichtigt wird und sich auch aktiv in die Gestaltung einer Eiweißstrategie auf Bundesebene einzubringen;
3. die künftige Förderprogramme so auszugestalten, dass Anbau, Verarbeitung und Verwendung, sowie Versuchsanstellungen für den Einsatz von einheimischen Eiweißpflanzen in der Nutztierfütterung unterstützt werden;
4. die Forschungsarbeiten zur Eiweißstrategie im Lande zu verstärken und die Züchtung geeigneter Eiweißpflanzensorten wieder anzuregen.

Helmut Holter und Fraktion

Begründung:

Heimische Eiweißpflanzen wie Ackerbohnen, Futtererbsen, Lupinen- und Kleearten sowie Luzerne und Wicken werden nur in geringem Umfang und mit abnehmender Tendenz in der Tierernährung genutzt. Der Anbau von Eiweißpflanzen stagniert auch in Mecklenburg-Vorpommern auf einem sehr niedrigen Niveau. Deutschland deckte in den vergangenen 10 Jahren zwischen 35 und 45 Prozent der benötigten eiweißhaltigen Kraftfutterkomponenten durch Futtermittel-Importe.

Die notwendige Eiweißversorgung erfolgt zu großen Teilen durch importiertes genverändertes Soja aus dem südamerikanischen Raum. Dieser Import ist schädlich für das Klima und führt u. a. zur Nahrungsmittelknappheit und Monokulturen in den Anbaugebieten.

Deshalb müssen Eiweißpflanzen für die Tierfütterung in Deutschland wieder mehr angebaut und damit der Import vermindert werden. Einheimische Eiweißpflanzen können außerdem die Bodenfruchtbarkeit positiv beeinflussen.

Die stärkere Einbindung von Eiweißpflanzen in Anbausysteme und Fruchtfolgen führt zu einer positiven Kohlenstoffbilanz und einer verbesserten Bodenfruchtbarkeit. Der Verbrauch von mineralischem Stickstoffdünger und die Emission von Treibhausgasen in der Landwirtschaft können deutlich verringert werden. Die biologische Vielfalt unserer Agrarlandschaften kann durch die Verstärkung des Eiweißpflanzenanbaus erhöht werden. Durch die Wiederbelebung der Züchtung dieser Pflanzen kann außerdem das Kulturpflanzenpektrum bei gesicherten Erträgen verbreitert werden.

Die vom Deutschen Bauernverband und der Agrarministerkonferenz begonnenen Aktivitäten zur Erarbeitung einer Eiweißstrategie müssen auch auf Landesebene durch eine eigene Strategie untersetzt werden, die die spezifischen Bedingungen unseres Landes und seiner Agrarstruktur berücksichtigt.

Im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaft müssen jetzt die Weichenstellungen für die neue Förderperiode der GAP nach 2013 vorgenommen werden.